Atalanta (Dezember 1994) 25 (3/4): 453–454, Würzburg, ISSN 0171-0079

Wanderflug von *Vanessa atalanta* bei Schweinfurt/Unterfranken

(Lepidoptera, Nymphalidae)

von

ULF BUCHSBAUM

eingegangen am 25.VIII.1994

Zusammenfassung: Während der Durchführung von Tagfalterkartierungsarbeiten am 10.IX.1991, im Bereich Rottershausen an der B 19, konnte ein Wanderflug von *Vanessa atalanta* beobachtet werden.

Beobachtungsort, Witterungsdaten und Zeitpunkt

Der Beobachtungsstandort lag direkt an der B 19 bei Rottershausen zwischen Bad Kissingen und Schweinfurt, ca. einen Kilometer nach der Abzweigung nach Rottershausen.
Der Beobachtungsort umfaßte einen Feldweg nahe eines Steinbruches und eine aufgeforstete Ruderalfläche. Die Flächen tragen xerothermophilen Charakter und waren zum Zeitpunkt der Beobachtung durch langanhaltende Trockenheit sehr stark beeinträchtigt.
Der Beobachtungstag war der 10.IX.1991.
Für das Biotop, in dem wir uns befanden, kann eine exakte Beschreibung vernachlässigt werden, weil die Falter im gezielten Flug aus einem anderen Gebiet kamen und kaum oder gar nicht mit dem Beobachtungsstandort in Berührung kamen.

Beobachtungsdaten

In der Zeit von 11.00 bis 14.00 Uhr konnten mehr als 20 Falter beobachtet werden, die im Abstand von 3–5 Minuten exakt von Nord nach Süd flogen.
Die Falter flogen in einer Höhe von ca. 1,50 bis 2,00 m über dem Boden.

Diskussion

Einige wenige der wandernden Falter machten kurz „Station" im Untersuchungsgebiet. Teilweise blütenbesuchend, teilweise sich auf dem Weg niederlassend (möglicherwiese um eine Flugpause einzulegen). Andere, ebenfalls wenige Tiere flogen kurz, scheinbar ohne Ziel, umher. Sie besuchten einige Blüten und umkreisten einige Hecken, die in dem Bereich standen, um dann wieder die Weiterwanderung anzutreten. Die Pause betrug zwischen wenigen Sekunden, die der Blütenbesuch dauerte, bis zu fast fünfzehn Minuten, wenn auf der Stelle noch „ausgeruht" wurde.
Zielstrebig jedoch erfolgte der Weiterflug in der vorher eingeschlagenen Richtung.
Interessant erscheint der recht gleichmäßige Abstand, in dem die Wanderung der Einzeltiere erfolgt. Der Abstand war im Beobachtungszeitraum nicht kürzer als drei Minuten und nicht länger als sechs Minuten.
Diese Beobachtung wirft verschiedene Fragen auf, die hier gestellt werden sollen. Vielleicht hat der Eine oder Andere bereits Antworten darauf.
Legen die Falter öfter diese Pausen ein? Wenn ja, nach welchen Gesichtspunkten finden diese Pausen statt? Möglicherweise nach dem Blüten-, also dem Nahrungsangebot?!

Wieso fliegen die Falter in diesen regelmäßigen Abständen? Fliegen sie von einem gemeinsamen Punkt aus los oder reihen sie sich nach und nach ein? Warum fliegen sie nicht in „Schwärmen"?
Haben die Falter eine feste Flugbahn oder wird jedes Jahr eine neue Flugbahn eingeschlagen?

Vielleicht gibt es bereits etwas Erfahrung zu den aufgeworfenen Fragen. Der Autor möchte allerdings hauptsächlich anregen, auch diese Fragen bei den Beobachtungen der Wanderfalter nicht außer acht zu lassen, denn es scheint doch sehr interessant, wie diese Erscheinungen zustande kommen.

Literatur

EITSCHBERGER, U., REINHARDT, R. & H. STEINIGER (1991): Wanderfalter in Europa. – Atalanta **22** (1): 1–67.

BUCHSBAUM, U. & F. BRÜGGEMEIER (1989): Zur Schmetterlingsfauna (Lepidoptera) um Kranichfeld/Krs. Weimar. III. Tagfalter, Widderchen, Bärenspinner, Spinnerartige, Schwärmer und Bohrer. – Erfurter Faunistische Informationen **5**: 56–59.

Anschrift des Verfassers

ULF BUCHSBAUM
Öko-Service-Institut
Schloßgasse 8
D-99448 Kranichfeld